



Columbus Park, New York

NETZWERKE DES WISSENS

Von der Notwendigkeit kritischer Massen

Der Einzelne ist sicherlich nicht in der Lage, die Erde ins Gleichgewicht zu bringen. Aber ohne den Beitrag jedes einzelnen Menschen geschieht gar nichts. *Al Gore*

TEXT: PFOSSER RUTH, KATZMAIR HARALD



NETZWERKE BESTIMMEN UNSER LEBEN

Denn Netzwerke sind nichts anderes, als die Beziehungen, die wir zu unserer Umwelt unterhalten. Ob im beruflichen oder im privaten Bereich: wir sind über eine Vielzahl von sozialen Beziehungen mit unseren KollegInnen, Verwandten, GeschäftspartnerInnen, FreundenInnen und NachbarnInnen verbunden. Aus diesem Netzwerk beziehen wir Informationen, auf deren Basis wir Entscheidungen treffen und unser Leben gestalten.

So wie finanzielles Kapital unser Leben erleichtert und bei der Umsetzung unserer Ziele nützlich ist, und das Humankapital, unser Know-How, wesentlicher Bestandteil unseres Erfolgs ist, so sind Netzwerke unser Soziales Kapital, das Ressourcen bereitstellt und Chancen bietet, die wir nützen können.

Netzwerke bilden unsere Infrastruktur, die wir benötigen, um

zu lernen, kreativ zu sein, Probleme zu lösen, Werte zu schaffen und um uns über Sinngehalt und Bedeutung der Dinge zu verständigen.

ZWEI ARTEN VON SOZIALEM KAPITAL

Unabhängig davon, welche und wie viele Personen Teil unseres Netzwerks sind, können wir anhand der Struktur des Netzwerks, zwei Arten des Sozialen Kapitals unterscheiden: - das Cooperation-Trust-Network und das Access-Diffusion-Network.

Netzwerke des ersten Typus sind gekennzeichnet dadurch, dass die beteiligten Personen auch untereinander verbunden sind. Daraus resultiert ein Klima des Vertrauens und der gegenseitigen emotionalen Unterstützung. Durch den herrschenden Gruppendruck werden abweichende Meinungen und »

Kulturen kaum toleriert, bzw. entstehen gar nicht erst. Dieser Netzwerktypus hat eine geringe Reichweite. Neue Ideen gelangen nur schwer in diese relativ abgeschlossene Gruppe aber auch das Wissen, das in diesen Netzwerken vorhanden ist, erreicht kaum Personen außerhalb dieser Gruppe.

Das Access-Diffusion Netzwerk bietet Zugang zu vielfältigen Ressourcen. Informationen aus nicht-verbundenen Teilen des Netzwerkes treffen aufeinander und Informationen können auch schnell und weit in das restliche Netzwerk transportiert werden. Dadurch, dass weite Teile des Netzwerkes nicht miteinander verbunden sind, kommt es hier leichter zu strukturellen Spannungen, ein Konsens ist schwierig herzustellen und es fehlt auch die für viele Unternehmungen nötige Bildung einer „kritische Masse“.

Oftmals bilden Akteure mit weitgehend übereinstimmenden Eigenschaften Cooperation-Trust Netzwerke; das wiederum führt dazu, dass gleiche Fragen gestellt und gleiche Antworten gegeben werden (Hargadon, 2004). Die unverbundenen, heterogenen Akteure eines Access-Diffusion Netzwerkes hingegen werden Dinge unterschiedlich bewerten, sie können aus unterschiedlichen Wissensquellen und Erfahrungen schöpfen und werden so wahrscheinlicher Neues entdecken und entwickeln.

WIE ENTSTEHT NEUES WISSEN?

Und was hat das soziale Netzwerk der beteiligten Personen damit zu tun?

Die Vorstellung vom Genie, das einsam in einer Kammer sitzt und frierend und hungrig allein aus der Kraft seines Geistes hervorragende Dinge schafft, welche die Zukunft der ganzen Welt verändern, ist längst überholt. Es sind inter- und transdisziplinäre Netzwerke von ForscherInnen, KünstlerInnen, politischen EntscheidungsträgerInnen, TechnikerInnen und AnwenderInnen, Netzwerke zwischen Firmen, Universitäten, Non-Governmental-Organisationen, Privatpersonen und Ministerien, die dafür sorgen, dass die einzelnen Elemente zur Verfügung stehen aus denen durch Rekombination Innovationen entstehen können (Schumpeter, 1912).

Konkret benötigen Innovationen aller Art folgende Bedingungen:

Dichte: Austausch von Ressourcen aller Art, wie Meinungen,

Wissen, Kapital, Werkzeuge, Best-Practice-Modelle, Fähigkeiten, Handlungsweisen, Kontakte, Werte und Haltungen benötigt Zentren (Städte, Workspaces, Internetforen,...) die eine gewisse Dichte aufweisen, um zu gewährleisten, dass sich Menschen begegnen. StadtplanerInnen und ArchitektInnen könnten durch die Schaffung von Begegnungsorten (in Büro- und Wohnhäusern genauso wie im öffentlichen Raum) wesentlich zu einer intensiveren Nutzung der urbanen Dichte beitragen (Jacobs, 1969).

Eine kritische Masse (nicht Elite!) an Personen und Ressourcen, die am Innovationsprozess teilnehmen, ist ebenfalls unabdingbar.

Diversität: Treffen Personen mit unterschiedlichen Biographien, unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Backgrounds aufeinander, gibt es nicht nur ein Angebot an unterschiedlichen Ressourcen, die in diesem Netzwerk zirkulieren können, sondern die Heterogenität und Diversität der beteiligten Personen bedingt auch die Nachfrage nach unterschiedlichsten Ressourcen. Es kommt hier leichter zu einem lebendigen Prozess des Austausches und Wertschöpfungsketten können entstehen. Empirische Studien aus den USA zeigen, dass die tatsächliche gesellschaftliche, kulturelle Diversität einer Region in direktem Zusammenhang mit der technologischen Innovationskraft steht (Florida, 2004).

Diverse Umwelten setzen voraus, dass die handelnden Personen das Vermögen zur wechselseitigen Verständigung besitzen. Die Fähigkeit, unterschiedliche Codesysteme (kultureller, fachlicher, institutioneller Art) zu übersetzen, ist eine Schlüsselkompetenz für Innovation und erfordert ein hohes Maß an Aktivität. Je diverser und heterogener die Netzwerke sind, umso stärker müssen die Beziehungen zwischen den Beteiligten sein, damit Wissen trotz kognitiver, kultureller oder geographischer Distanz zirkulieren kann. Multilingualität und Multikulturalität sind demnach jenseits von Moral und Ethik eine essentielle Ressource der Innovationspolitik (Sabel, 2002).

Innovationsklima: Wesentlich für den Innovationsprozeß ist ein Klima, das Fehler nicht nur toleriert, sondern als wesentlichen Bestandteil des Innovationsprozesses betrachtet und

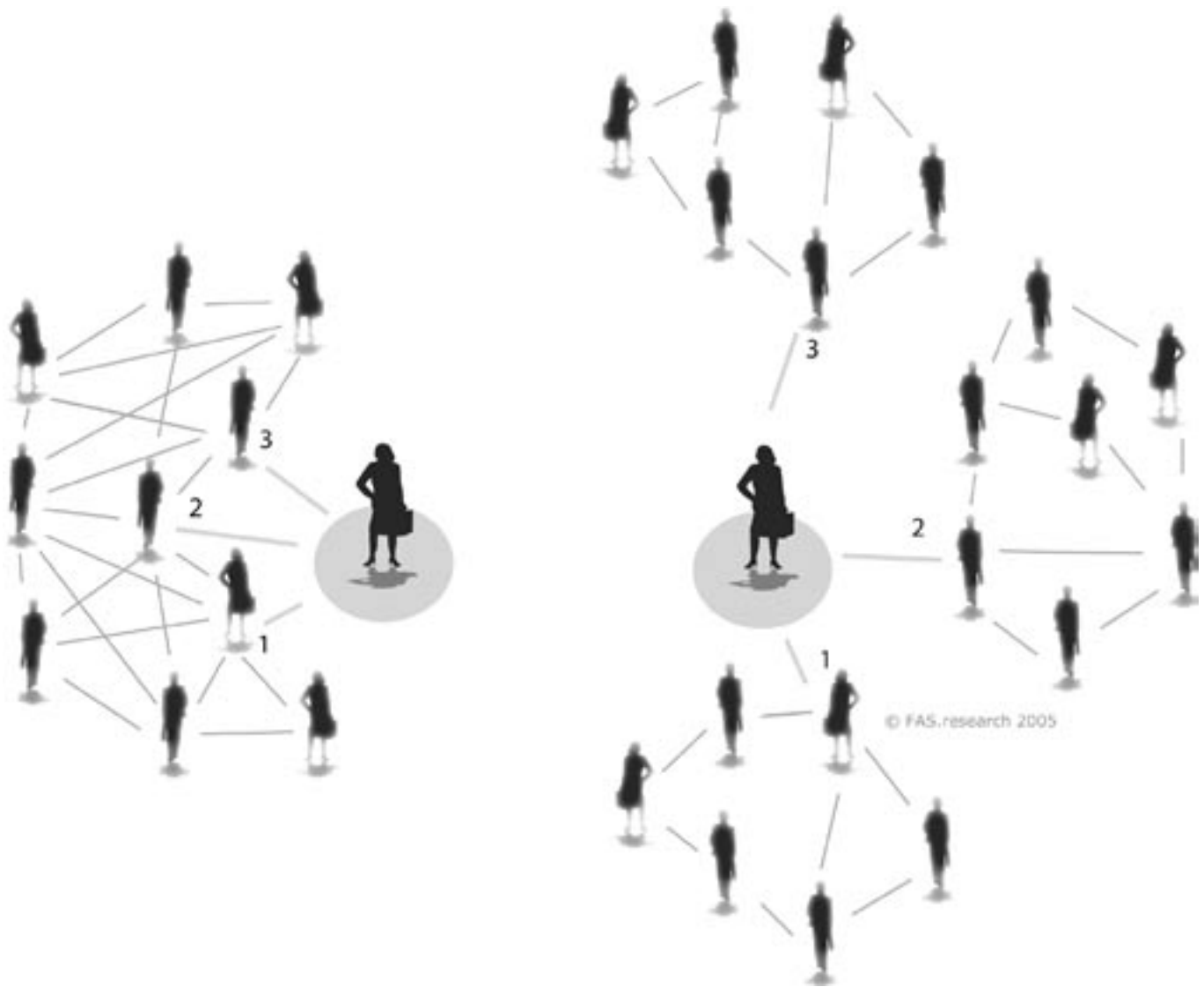


Abbildung 1(FAS.research):

Cooperation-Trust-Network (links) und Access-Diffusion-Network (rechts). Eine Person kann mit derselben Anzahl von Beziehungen (hier 3 Primärkontakte) strukturell sehr unterschiedliche Netzwerke bilden.

respektiert. Ein Klima, das von Offenheit geprägt ist, das Menschen ermutigt, aktiv die Grenzen ihres Fachbereichs, ihrer Gewohnheiten und Traditionen zu überschreiten, um den Rekombinationsprozess durch das Hinzufügen neuer Elemente in Gang zu halten. Jeder Verlust von Elementen, jede verpasste Möglichkeit neue Elemente zu integrieren, verhindert Innovation.

Jede Anstrengung jedoch isolierte Bereiche des Sozialen, der Wissenschaft, der Wirtschaft miteinander zu verbinden und einen Austausch zwischen ihnen in Gang zu setzen, öffnet Fenster und Türen, hinter denen Schätze verborgen liegen, die nur die Person sehen und heben kann, die diese Türen öffnet und die Schwelle überschreitet, die immer noch viel zu viele Bereiche unserer Gesellschaft voneinander trennt. «

Literatur:

- FAS.research - Talking Networks. Vienna, 2004
- FAS.research - Excellent Networks. Manual for Decision Maker. Vienna, 2005
- Florida Richard - The Rise of the Creative Class: And how it's Transforming Work, Leisure, Community and Everyday Life. Cambridge MA, 2004
- Hargadon Andrew - How Breakthroughs Happen. Boston MA, 2003
- Jacobs Jane - The Economy of Cities, New York, 1969
- Jacobs Jane - The Death and Live of Great American Cities. New York, 1992
- Johnson Steven - emergence. New York, 2001
- Katzmair Harald - Measurement of the Innovation Potential. Wien, 2005
- Sabel Charles F. - Diversity, Not Specialisation: The Ties that Bind the (New) Industrial District. In: Cruzio Alberto Quadrio, Fortis Marco (Ed.) – Complexity and Industrial Clusters. Heidelberg, New York, 2002
- Schumpeter Joseph - Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung. Eine Untersuchung über Unternehmerrgewinn, Kapital, Kredit, Zins und den Konjunkturzyklus. München, Leipzig, 1912
- Spencer Greg - Connecting Cognitive Diversity in Space: Towards a Geographic Theory of Creativity. ISRN Conference, Toronto, 2005
- Steiny Donald - You and Networks, Networking and Social Capital. Santa Cruz/ CA, 2005. <http://www.isnae.org/networking.html>